

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 56 (1983)

Heft: 4: Bellinzona

Rubrik: [Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SVZ und Swissair an der SWISSEXPO Far East in Hongkong

Rund 700 Fachleute und am Tourismus Interessierte aus 20 Ländern besuchten die Mitte Januar durchgeführte Handels- und Technologiemesse SWISSEXPO Far East in Hongkong. Der Schweizer Fremdenverkehr war mit einem Gemeinschaftsstand SVZ/ Swissair vertreten. Frau Eva Brechtbühl, die von der SVZ nach Hongkong entsandt worden war, und Herr Roger Pasquier, Direktor des Swissair-Büros Hongkong, organisierten eine gemeinsame Pressekonferenz und informierten über Flugreisen nach und Ferien in unserem Land. Die Schweiz hat in Asien nach wie vor den Ruf eines schönen, aber teuren Landes. Es wurde deshalb versucht, mit konkreten Preisbeispielen für Package-Tours diesem Image entgegenzuwirken. Der Tourismus von der Kronkolonie nach der Schweiz läuft nur zögernd an, doch ist ein Aufwärtstrend deutlich spürbar. Ihren Aufenthalt in Hongkong benützte die SVZ-Vertreterin auch dazu, einige der bedeutendsten Reisebüros zu besuchen, um sie über die SVZ-Werbereise vom kommenden November mit den Zielen Hongkong, Singapur, Seoul und Tokio zu informieren.



ONST et Swissair à «Swissexpo Far East», à Hong Kong

Environ 700 spécialistes et personnes intéressées au tourisme ont visité à la mi-janvier l'exposition commerciale et technologique Swissexpo Far East à Hong Kong. Le tourisme suisse y était représenté par un stand commun de l'ONST et de Swissair. M^{me} Eva Brechtbühl, envoyée à Hong Kong par l'ONST, et M. Roger Pasquier, directeur de l'agence Swissair de Hong Kong, ont

organisé conjointement une conférence de presse et renseigné le public, d'une part, sur les liaisons aériennes et, d'autre part, sur les vacances en Suisse. En Asie, la Suisse est réputée pour être un pays beau mais cher. On a donc essayé, par des exemples concrets de prix de voyages à forfait, de démentir cette réputation. Le tourisme vers la Suisse, à partir de cette colonie de la couronne britannique, démarre modestement mais une accélération se fait nettement sen-

tir. La représentante de l'ONST a profité de son séjour à Hong Kong pour rendre visite aux agences de voyages les plus importantes et pour les renseigner sur le voyage publicitaire ONST de novembre prochain vers Hong Kong, Singapour, Séoul et Tokyo.

Mit den SBB an die MUBA ...

Die SBB und die meisten schweizerischen Transportunternehmungen geben für die MUBA in Basel (16. bis 25. April) ab allen Bahnhöfen ermässigte Spezialbillette während der Messedauer aus. Sie gelten zwei Tage und sind ausdrücklich zu verlangen. Die Fahrvergünstigung wird gewährt, sofern der Preis des Spezialbilletes mindestens Fr. 14.20 in der 2. Klasse und Fr. 22.- in der 1. Klasse beträgt. Es wird auch Familienvergünstigung offeriert. In Basel gibt es vom Bahnhof eine direkte Tramverbindung zum Messegelände. Zahlreiche Bahnhöfe übernehmen den Trambillet-Vorverkauf.

... und an die BEA

Ermässigte Spezialbillette geben die obengenannten Verkehrsmittel auch für die BEA, die Ausstellung für Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie und Handel, in Bern (29. April bis 9. Mai) aus. Infolge der neuen Tarifierhöhung bei den SBB und den übrigen schweizerischen Transportunternehmungen muss in diesem Fall das Spezialbillett mindestens Fr. 15.- in der 2. Klasse und Fr. 24.- in der 1. Klasse betragen. Der Transfer vom Bahnhof Bern zum Ausstellungsgelände beim Guisanplatz erfolgt mit Tram Nr. 9. Trambillet-Vorverkauf bei zahlreichen Bahnhöfen möglich.

Avec le train à la MUBA ...

Les CFF et la plupart des entreprises suisses de transport délivrent des billets spéciaux, à prix réduit, au départ de toutes les gares pour visiter la MUBA à Bâle (16 au 25 avril). Ces billets spéciaux sont valables deux jours et doivent être expressément demandés. Les facilités de voyage sont accordées pour autant que le prix des billets spéciaux s'élève au minimum à Fr. 14.20 en 2^e classe et à Fr. 22.- en 1^{ère} classe. Ces facilités de voyage valent également pour les familles. Tram direct entre la gare et l'exposition; vente des billets de tram auprès de nombreuses gares.

... et à la BEA

Les moyens de transport sus-mentionnés délivrent également des billets spéciaux pour visiter la BEA, l'exposition pour l'artisanat, l'agriculture, l'industrie et le commerce, à Berne (29 avril au 9 mai). Suite à l'augmentation des prix des CFF et des autres entreprises suisses de transport, le prix des billets spéciaux s'élève au minimum à Fr. 15.- en 2^e classe et à Fr. 24.- en 1^{ère} classe. Tram direct entre la gare et l'exposition (ligne 9 Guisanplatz); vente des billets de tram auprès de nombreuses gares.

Ferien mit Sprachkursen

Der von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) herausgegebene Prospekt «Ferien mit Sprachkursen» lädt Lernbegeisterte zu Sommerkursen in die Schweiz ein. Das Verzeichnis enthält eine grosse Auswahl von Sprachkursen an privaten und öffentlichen Schulen, Universitäten und in Ferienlagern. Der Faltprospekt kann kostenlos bezogen werden bei der SVZ, Postfach, 8027 Zürich.

Cours de langues

L'Office national suisse du tourisme (ONST) a édité une brochure intitulée «Vacances et cours de langues» pour l'été 1983. Celle-ci contient un choix considérable de cours de langues enseignées dans des écoles privées, des universités et des camps de vacances. La publication peut être obtenue gratuitement auprès de l'ONST, Case postale, 8027 Zurich.

Höchstgelegene Skiabfahrt der Welt

1983 feiert der Skiclub «Allalin» sein 75jähriges Bestehen. Im Rahmen der Feierlichkeiten organisiert der Skiclub am 14. April die höchstgelegene Skiabfahrt der Welt vom Gipfel des 4027 m hohen Allalinhorns. Die rund 75 Fahrer, Profis und Amateure, müssen auf der 10 km langen Strecke vom Allalinhorn über Feejoch, Gletscher-S, Panoramaplatz, Felskinn, Kanonenrohr, Biffig nach Saas Fee hinunter 2227 m Höhendifferenz überwinden. Am 15. April wird die Mittelallalin-Volksabfahrt durchgeführt. In der Woche vom 9. bis 16. April, also während der Rennen, organisiert der Kurort Saas Fee für seine Gäste eine spezielle Jubiläumswache, wo als Attraktion unter anderem die Suche nach einem Goldschatz vorgesehen ist.

Foire alpine à Martigny

La Suisse aura désormais sa foire internationale consacrée à l'équipement des stations alpines. Swiss Alpina aura lieu du 21 au 24 avril dans le Centre d'expositions CERM, à Martigny et sera axée sur les équipements des stations dans le transport des personnes, l'aménagement des pistes, les loisirs sportifs, la sécurité en montagne, les opérations de sauvetage et l'architecture en montagne. L'Office fédéral des forêts avec l'Institut fédéral pour l'étude de la neige et des avalanches du Weissfluhjoch seront les hôtes d'honneur de cette première édition de Swiss Alpina.

Swiss Alpina in Martigny

Swiss Alpina, die internationale Fachmesse für touristische Einrichtungen alpiner Ferienorte, wird vom 21. bis 24. April im Messezentrum CERM in Martigny stattfinden. Zur Behandlung gelangen Themen wie Lawinenschutz, Natur- und Waldschutz, Unterhalt der Pisten, Sportmöglichkeiten, Personentransport, Herstellung von künstlichem Schnee, Bauen von Mehrzwecksporthallen usw. Als Ehrengäste sind das Bundesamt für Forstwesen und das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung auf dem Weissfluhjoch eingeladen.

Hobby-Ferien im Berner Oberland

Der Verkehrsverband Berner Oberland (Jungfraustrasse 38, 3800 Interlaken) hat eine neue Broschüre «Hobby-Ferien im Berner Oberland» zusammengestellt. Aufgeführt sind Sportpauschalen für Tennis, Segeln, Reiten, Golf, Kunsthandwerk sowie Exkursionsvorschläge und Tips für preiswerte Fahrausweise in der Region. Übrigens: ein Sommerhit in Interlaken ist die internationale Eishockeyschule. Vom 2. bis 15. Juli werden Profis wie Phil Esposito, Dan Clark und Giovanni Conte ihre Kenntnisse an Kursteilnehmer weitergeben.

Die Schweiz im Kanu entdecken

Für junge Kanuten hat der Schweizer Studentenreisedienst (SSR) zwei abenteuerliche Programme ausgearbeitet. Schlauchbootfahrten auf dem Doubs, der Aare, dem Vorderrhein und dem Inn sind in je 14tägigen Wanderferien quer durch die Schweiz eingebaut. Unterkunft in Zelt oder Touristenlager. Eine andere Variante: ein- oder zweiwöchige Kanuferien in der Berglandschaft des Engadins. Die erste Lektion erfolgt im Hallenbad, später werden die Anfänger auf stillen Bergseen instruiert, während sich den Wagemutigeren alle Wildwasserschwierigkeitsgrade auf dem Inn bieten. Die Wildwasserschule Engadin wird von bestqualifizierten Instruktoressen geleitet. Weitere Sportmöglichkeiten sind Wandern im Nationalpark, Sommerskifahren am Corvatsch, Windsurfen und Segeln usw. Unterkunft in SSR-Hotels. Kursdaten: 26. Juni bis 28. August und 2. bis 9. Oktober. Anmeldungen an SSR-Reisen, Postfach, 8026 Zürich.



Ferien auf dem Lande

Die «Fédération du tourisme rural de Suisse romande» hat ihr neues Verzeichnis für 1983 über Ferien auf dem Bauernhof herausgegeben. Die Broschüre enthält Details von mehr als hundert Wohnungen in ländlichen Gegenden am Genfersee, im Broyetal, in den Kantonen Neuenburg und Freiburg. Einige Unterkünfte bieten auch Halb- oder Vollpension. Wer Ruhe und Erholung in grüner Landschaft als Ferienvariante wünscht, kann das Verzeichnis beim Office du Tourisme, 1530 Payerne, beziehen.

Vacances à la campagne

La Fédération du tourisme rural de Suisse romande a publié sa nouvelle brochure «vacances à la campagne 1983». La liste des adresses comprend les détails de plus de cent appartements dans la région du Léman, le pays de Fribourg, le Nord Vaudois et le pays de Neuchâtel. Plusieurs logements ruraux offrent également la pension complète ou la demi-pension. Si vous désirez passer vos vacances loin de la foule et à bonne distance des grandes stations et des sites réputés, demandez la publication «vacances à la campagne» à l'Office du Tourisme, 1530 Payerne.

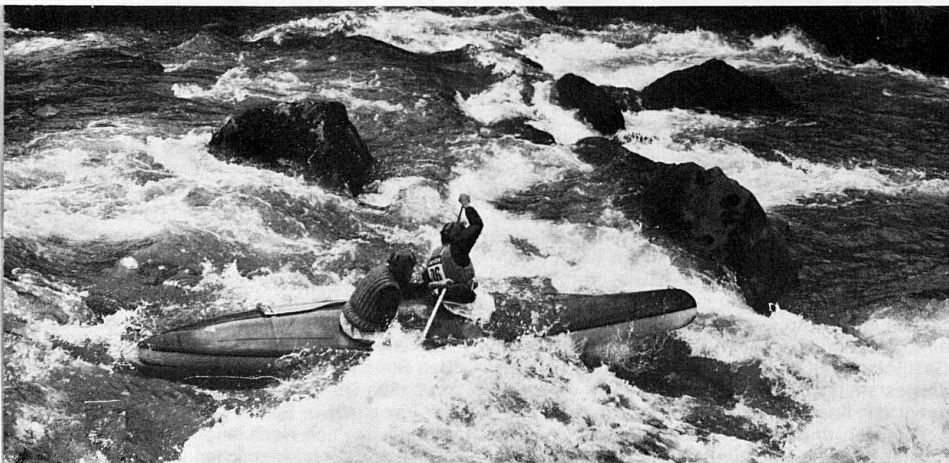
Foto- und Filmkurse

Auch diesen Sommer organisieren Inter-Hotels Schweiz zusammen mit der Foto- und Filmschule

in Hausen a. A. wieder Foto- und Filmkurse. Diese werden in der Zeit von April bis Oktober 1983 in verschiedenen Ferienorten der Schweiz mit Unterkunft in Inter-Hotels durchgeführt. Vom 24. bis 31. Juli zum Beispiel ist eine Ferienwoche für Behinderte auf der Klewenalp ob dem Vierwaldstättersee vorgesehen; ein besonderer Höhepunkt dürfte die Inter-Hotels-«Tour de Suisse» vom 20. bis 26. Juni werden, welche ihre Gäste und Kursteilnehmer in verschiedene Gegenden unseres Landes führen wird. Kurskosten und Unterkunft mit Vollpension belaufen sich von Fr. 450.- bis rund Fr. 900.- (Filmkurs). Die Programme sind bei der Foto- und Filmschule des Fotofachhandels, 8915 Hausen a. A., sowie bei Inter-Hotels, Aarberggasse 28, 3011 Bern, zu beziehen. Auch Reisebüros und Fotofachgeschäfte wissen über die Kurse Bescheid.

Berna 83 – Münzenbörse

Zum 12. Male veranstaltet der Numismatische Verein Bern am 24. April in der Bundesstadt eine internationale Münzenbörse. Die Ausstellung im Casino kann von morgens 9 Uhr bis 17 Uhr besucht werden. Namhafte Münzhändler, Banken und Hobbysammler werden an 155 Tischen Münzen, Medaillen und Banknoten aus allen Epochen und Ländern anbieten. Es besteht auch Gelegenheit zu Kauf und Tausch.



15^e Exposition internationale et bourse de minéraux et fossiles à Lausanne
15. Internationale Mineralien- und Fossilienausstellung und -börse in Lausanne

Les amateurs et collectionneurs de minéraux et fossiles se rencontreront les 23 et 24 avril au Palais de Beaulieu à Lausanne, aussi bien pour leur information que pour leurs échanges, achats, et ventes. Environ 70 exposants de différents pays présenteront des minéraux et fossiles provenant des cinq continents. Heures d'ouverture: samedi de 10 à 18 heures, dimanche de 9 à 17 heures.

Festival de Lausanne

Le 28^e Festival international de Lausanne aura lieu du 4 mai au 2 juillet. Il sera placé entièrement sous le signe du centième anniversaire de la naissance d'Ernest Ansermet. Au programme figure, en plus de concerts commémoratifs et d'une exposition itinérante, la représentation de «L'Histoire du Soldat» de C. F. Ramuz et Igor Stravinski au Théâtre municipal où la pièce fut créée par Ansermet en 1918. Le programme comprend de nombreux concerts de musique classique, un concert de jazz, un récital et diverses représentations d'opéra, de ballet et de théâtre. Pour la première fois le cinéma y est aussi représenté par la Cinémathèque suisse.

Am 23. und 24. April werden sich die Mineralienfreunde und -sammler zur Information, zum Kauf und Tausch im Palais de Beaulieu in Lausanne treffen. Rund 70 Aussteller aus verschiedenen Ländern Europas stellen Mineralien und Fossilien aus den fünf Erdteilen zur Schau. Öffnungszeiten: Samstag 10–18 Uhr, Sonntag 9–17 Uhr.

Vom 4. Mai bis 2. Juli dauert das 28. Internationale Festival von Lausanne. Die diesjährigen Veranstaltungen stehen ganz im Zeichen des 100. Geburtstages von Ernest Ansermet. Neben Erinnerungskonzerten und einer Wanderausstellung ist auch eine Aufführung der «Geschichte des Soldaten» von Charles Ferdinand Ramuz und Igor Stravinsky im Théâtre municipal vorgesehen. Das Werk wurde von Ansermet 1918 im gleichen Haus uraufgeführt. Auf dem Programm stehen neben zahlreichen klassischen Konzerten, einem Jazzkonzert und einem Rezital auch mehrere Opern-, Ballett- und Theateraufführungen. Erstmals ist durch die Cinémathèque Suisse auch der Film am Festival beteiligt.

Alpines Museum, Bern:
Das Kind im Lötschental

Die vor drei Jahren in Kippel gezeigte Ausstellung «Das Kind im Lötschental» ist noch bis Ende dieses Monats im Schweizerischen Alpines Museum am Helvetiaplatz in Bern zu sehen. Die sehenswerte Schau, der wissenschaftliche Arbeiten des Volkskundlichen Seminars der Universität Zürich zugrunde liegen, gibt in ansprechender Form Auskunft über den Lebensraum und Alltag des Kindes im Lötschental einst und heute. Durch die Intensivierung des Tourismus sowie durch die Schaffung leichter Verkehrsverbindungen, aber auch durch die Zuwendung der Eltern zu neuen, nicht mehr landwirtschaftlichen Berufsgattungen hat sich die Situation des Kindes mit dem herkömmlichen Brauchtum stark verändert. Dank der Mitarbeit der einheimischen Talbevölkerung ist die Ausstellung zu einer realitätsnahen, lebendigen Schau geworden. Bis 1. Mai

Zoologisches Museum Zürich:
Lebende Gifttiere

Seit Jahrzehnten veranstaltet das Zoologische Museum der Universität Zürich an der Künstlergasse bemerkenswerte Sonderausstellungen, die dem Interessierten aufschlussreiche und gut dokumentierte Informationen über einzelne Tiergruppen und deren Lebensräume vermitteln. Die gegenwärtige Schau «Lebende Gifttiere» dient dem Ziel, vorhandene Ängste und Vorurteile gegenüber Gifttieren abzubauen, biologische Zu-

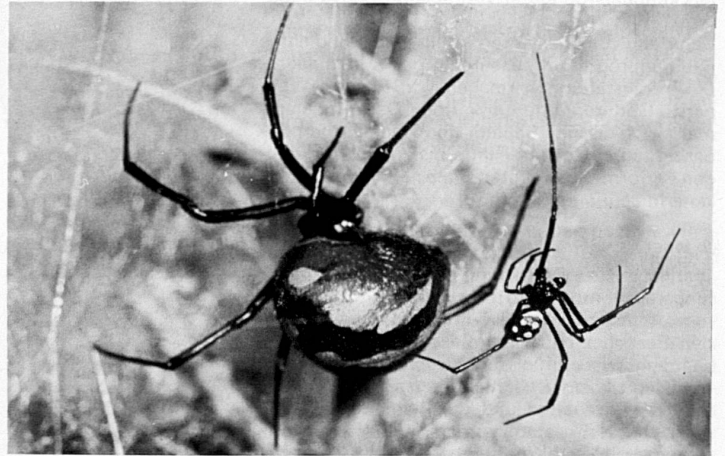
sammenhänge aufzuzeigen und das Interesse für eigene Beobachtung zu wecken. Darüber hinaus soll mit der Ausstellung auch das Verständnis für den Schutz der gefährdeten Gifttiere verstärkt werden. Dem Besucher begegnen hier rund 80 Arten lebender Gifttiere in zoologisch-systematischer Gruppierung: Hohltiere, Spinnen, Skorpione, Hundert- und Tausendfüssler, Insekten, Fische, Amphibien und Reptilien. Von einigen Amphibien, Reptilien und einer Vogelspinnenart werden ab Tonband Stimmen und Geräusche abge-

spielt. Als willkommene Dienstleistung weiss man auch ein aufliegendes, vom Schweizerischen Tropeninstitut in Basel verfasstes Merkblatt über das Verhalten bei und nach Unfällen mit Gifttieren zu schätzen. Gruppen und Vereinen werden Führungen durch die sehenswerte Ausstellung angeboten (Tel. 01 257 47 50). Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9–17 Uhr, Samstag und Sonntag 10–16 Uhr. Bis 29. Mai



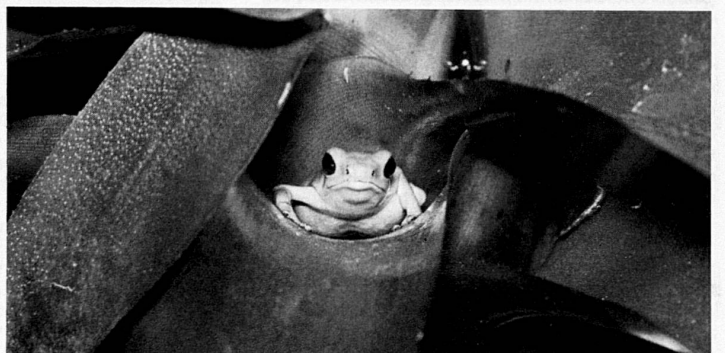
Waldklapperschlange

Skolopender



Schwarze Witwe

Erdbeerfrosch



Wenn eine Ausstellung mit dem nicht ganz leichten und in sich schon unbegrenzten Titel «Der Hang zum Gesamtkunstwerk» selbst schon in Katalog und Präsentation zur riesigen künstlerischen Äusserung heranwächst, kann dies für den Besucher nicht leichte Kost werden. Selbst wenn dieser eine Vorstellung von «Gesamtkunstwerk» hat – vielleicht in der Erinnerung an einen süddeutschen Rokokobau, in dem sämtliche Kunstgattungen zur Einheit verschmelzen, oder im Bewusstsein der gegenseitigen Durchdringung von Architektur, Malerei, Kunstgewerbe, Fotografie, Tanz im Weimarer und Dessauer Bauhaus –, so erfordert der Einstieg in die Ausstellung vom Betrachter ein hohes Mass an Bereitschaft für begriffliche Umstellungen und ein Eintauchen in die Welt der Andeutungen, Fiktionen und Utopien. Der Besucher tritt mitten in eine einzigartige Ballung von geistig wie räumlich kaum fassbaren Bewegungen und Gebärden.

Gralsburgen mit Rahmenprogramm

Das «Gesamtkunstwerk», wie es Harald Szeemann, der Schöpfer dieser Ausstellung, über Jahre hinweg anvisierte und nun zur Form gebracht hat, berührt eher die Entwurfsphase zum Gesamtkunstwerk, eine innere, phantastisch-utopische Haltung oder eben mehr den «Hang zum Gesamtkunstwerk» als verwirklichte «Gesamtkunstwerke» im herkömmlichen Sinne. Die Ausstellung fordert Beschäftigung mit totalen Ansprüchen einer künstlerischen Sehweise, die von kosmischem Denken über soziales Engagement bis hin zur Besessenheit und Wahnvorstellung reicht. Die uneingeschränkte Sprache der Manifeste und Theorien seit der Zeit der Französischen Revolution kommt im beinahe kristallin aufgebauten Grundriss der Ausstellung zur breiten Entfaltung: in den zum «Gesamtkunstwerk» hintendierenden Bildern, Zeichnungen, Objekten, Modellen und Räumen. Die Grenzen des Formulierbaren werden etwa von so totalitären Anlagen wie dem 1783–84 von Etienne-Louis Boullée entworfenen Newton-Kenotaph oder der 1970–1977 entwickelten «Kapital»-Sendung von Joseph Beuys abgesteckt.

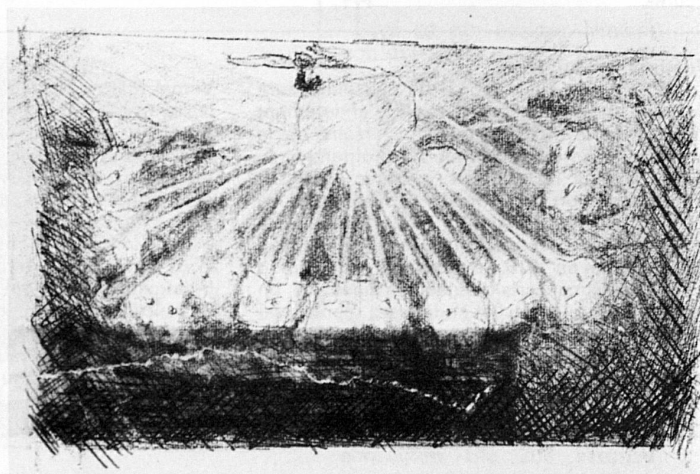
Den Hang zum Gesamten erfüllt auch ein dichtes Rahmenprogramm ausserhalb des Kunsthhauses. Die Veranstaltungen reichen von Richard Wagners «Götterdämmerung» über Oskar Schlemmers «Triadisches Ballett» und Hans-Jürgen Syberbergs Deutschland-Filme bis zur sechsstündigen Performance «United States I–IV» der Amerikanerin Laurie Anderson.

In jeder Beziehung ausserhalb der Mitte

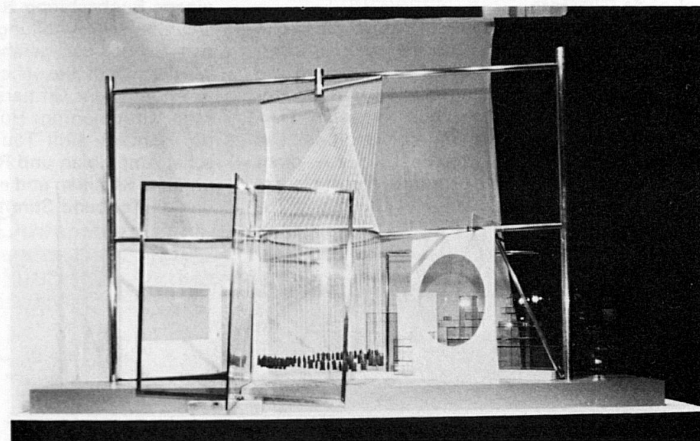
Die distanzlose Darbietung der von den Ausstellungsmachern da und dort sichtlich mitgetragenen Uferlosigkeit der Träume und Utopien rückt den Besucher mitten in diesen «Hang zum Gesamtkunstwerk». Hier spricht, spielt, zeichnet und modelliert kosmischer Schaffensdrang («Ich will die Erde erschaffen und die Planetensysteme», Alexander N. Skrjabin), wird «Allgebrä» in Musik umgesetzt (Adolf Wölfli), verwandeln sich Berge in riesige Gralsburgen (Bruno Taut), runden sich Kristalle, Spiralen und Flammenbündel zu Kathedralen und Denkmälern einer grossen Idee (Hermann Finsterlin, Hans Scharoun, Wladimir Tatlin). Kandinskys «Gelber Klang» wird hier plötzlich fassbarer, und der Riesendampfer «Puglia» in Gabriele d'Annunzios verrückter Parklandschaft Vittoriale wird zu einem Träger höherer Ideen wie Rudolf Steiners Goetheanum oder die Bauten von Antonio Gaudi. Der «Hang zum Gesamtkunstwerk» äussert sich hier teils als Anstrengung, teils als freie Gebärde, die meist nur bis zur Schwelle der grossen Realisierung existieren. Die Ausstellung, die nach Zürich auch in Düsseldorf und Wien zu sehen sein wird, ist in jeder Beziehung ausserordentlich, abseits der Mitte. Eine Vielfalt von zeitlich und räumlich unbegrenzten Schüben, in der alles und nichts universale Formen annimmt. Bis 30. April

Die grosse Ausstellung im Zürcher Kunsthaus

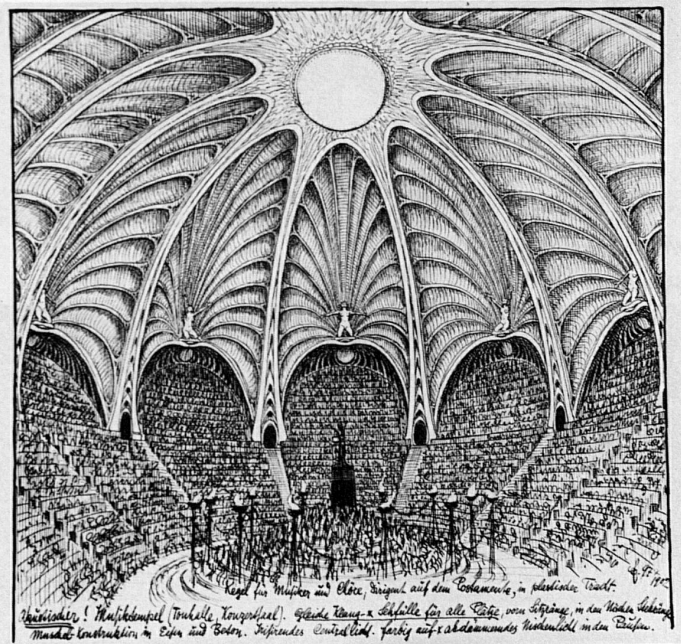
«Der Hang zum Gesamtkunstwerk»



Arnold Schönberg: Skizze zu seinem Musikdrama «Die glückliche Hand»

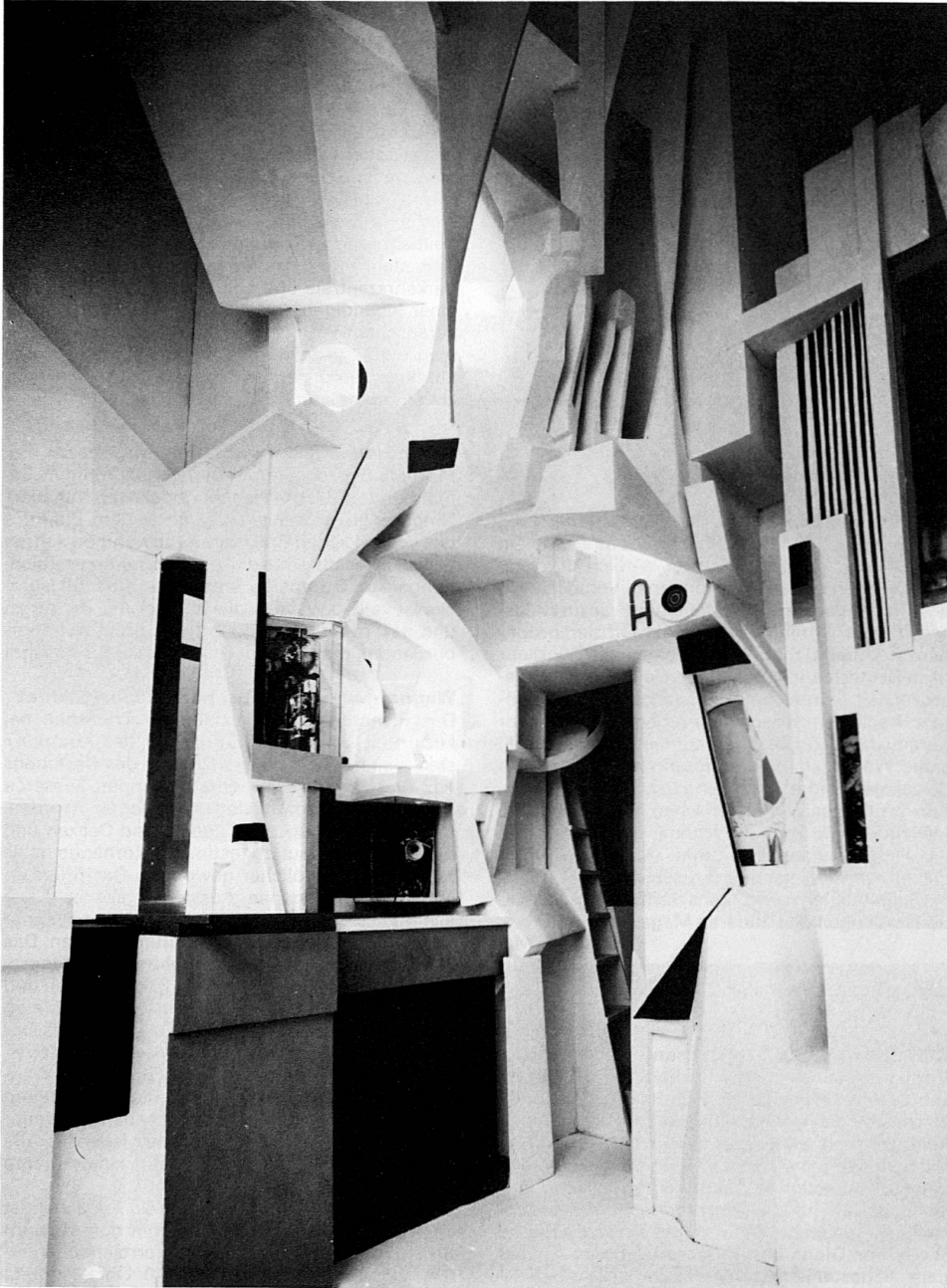


Rekonstruktion von Laszlo Moholy-Nagy's Dekoration zum Film «Shape of Things to Come» (Wells), London Film 1936



Fidus: Akustischer Musiktempel, 1902

«La tendance à l'œuvre d'art totale»



Unter den spektakulärsten Ausstellungsstücken im Zürcher Kunsthaus findet sich auch Kurt Schwitters' «Merzbau mit der Kathedrale des erotischen Elends». Diese dadaistische Raumschöpfung schuf der Künstler 1920–1936 in seinem Atelier in Hannover (im Oktober 1943 durch Bomben zerstört). Die Rekonstruktion 1 : 1 (Breite 580 cm, Tiefe 460 cm, Höhe 393 cm) ist auf die Ausstellung «Der Hang zum Gesamtkunstwerk» hin vom Bühnenbildner Peter Bissegger (Beratung: Ernst Schwitters) und vier Mitarbeitern aufgebaut worden

On trouve, parmi les œuvres les plus fascinantes exposées au Musée des beaux-arts de Zurich, celle de Kurt Schwitters intitulée «Merzbau mit der Kathedrale des erotischen Elends», ce qui, littéralement signifie: une «bâtisse avec la cathédrale de la misère érotique». Cette construction dadaïste a été créée par l'artiste, de 1920 à 1936, dans son atelier de Hanovre (détruit par des bombes en octobre 1943). Elle a été reconstituée à la même échelle (largeur 580 cm, profondeur 460 cm, hauteur 393 cm) suivant les conseils d'Ernst Schwitters, pour l'exposition «La tendance à l'œuvre d'art totale», par le metteur en scène Peter Bissegger et quatre collaborateurs.

Lorsqu'une exposition – dont le titre «La tendance à l'œuvre d'art totale» n'est ni très clair ni aisément définissable – apparaît déjà par le catalogue et par sa présentation comme un ambitieux message artistique, le visiteur n'a pas la tâche facile. Même s'il se fait une certaine idée de «l'œuvre d'art totale» – peut-être en se remémorant les édifices rococo de l'Allemagne du Sud, qui amalgament tous les genres artistiques, ou le «Bauhaus» de Weimar et Dessau où l'architecture et l'artisanat s'interpénétraient – il doit disposer d'une bonne dose d'aptitude aux transpositions conceptuelles et à l'interprétation des allusions, des fictions et des utopies, pour aborder cette exposition. Il entre ici dans une extraordinaire concentration de mouvements et de gestes difficilement concevables aussi bien mentalement que visuellement.

Les châteaux du Graal en programmation

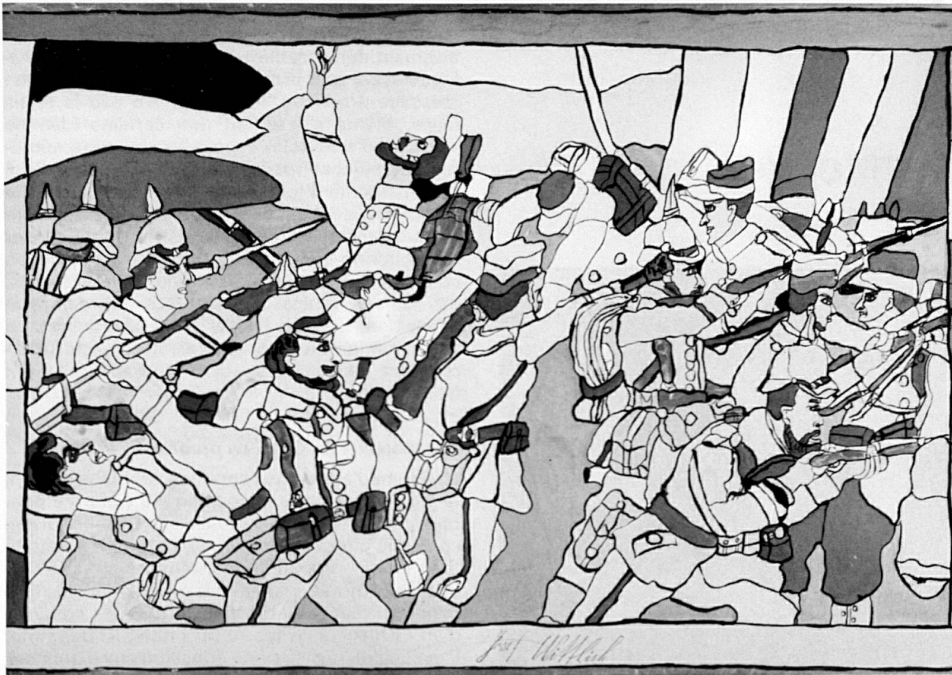
L'«œuvre d'art totale», comme Harald Szeemann, le créateur de cette exposition, l'a élaborée pendant des années et lui a finalement donné forme, concerne plutôt la phase préparatoire de l'œuvre d'art totale – une attitude intérieure entre le fantasme et l'utopie, c'est-à-dire précisément la «tendance à l'œuvre d'art totale» – que des «œuvres d'art totales» réalisées au sens habituel du terme. L'exposition réclame une adhésion aux exigences totales d'une certaine optique artistique, qui va de la pensée cosmique à l'engagement social, jusqu'à la frénésie et à la fantasmagorie. La formulation sans restrictions des manifestes et des théories à partir de la Révolution française s'épanouit largement dans le plan clairement conçu de l'exposition: dans les tableaux, les dessins, les objets, les modèles et les surfaces, qui tous tendent à l'«œuvre d'art totale». Le domaine de ce qui peut être formulé est jalonné d'aménagements aussi «totalitaires» que le cénotaphe de Newton, esquissé en 1783–84 par Etienne-Louis Boullée, ou l'émission «Capital» élaborée par Joseph Beuys de 1970 à 1977.

La tendance au global donne lieu aussi à un riche programme hors du Musée des beaux-arts. Mentionnons les représentations du «Crépuscule des dieux» de Richard Wagner, du «Ballet en triade» d'Oskar Schlemmer, des films «Allemagne» de Hans-Jürgen Syberberg, ainsi que de celui qui dure six heures de «United States I-IV» de l'Américaine Laurie Anderson.

Hors du commun sous tous les rapports

La présentation abrupte de la perspective illimitée des rêves et des utopies, parfois ostensiblement accréditée par les initiateurs de l'exposition, amène le visiteur au cœur de cette «tendance à l'œuvre d'art totale». C'est ici que l'instinct cosmique de création («Je veux créer la Terre et les systèmes planétaires», Alexandre N. Scriabine) parle, joue, dessine et modèle, ici que l'«allgebruh» est mise en musique (Adolf Wölfli), que les montagnes se muent en prodigieux châteaux du Graal (Bruno Taut), que les cristaux, les spirales et les faisceaux de flammes se groupent pour former les cathédrales et les monuments d'une grande idée (Hermann Finsterlin, Hans Scharoun, Wladimir Tatlin). Le «Son jaune» de Kandinsky devient soudain concevable, le paquebot géant «Puglia» dans l'extravagant paysage du parc Vittoriale de Gabriele d'Annunzio sert de support à de grandes idées, de même que le Goetheanum de Rudolf Steiner ou les constructions d'Antoni Gaudi. «La tendance à l'œuvre d'art totale» se manifeste ici, soit comme un effort, soit comme une attitude libre qui, en général, n'atteint que le seuil de la grande réalisation.

Cette exposition, qui de Zurich ira ensuite à Düsseldorf et à Vienne, est à tout point de vue extraordinaire, hors du commun. Une multiplicité d'impulsions illimitées dans le temps et l'espace, au sein de laquelle tout et rien prennent des formes nouvelles. Jusqu'au 30 avril



Josef Wittlich: «Kampf mit grauen Soldaten»

Collection de l'Art brut, Lausanne: Josef Wittlich

Josef Wittlich, né en 1903 à Gladbach dans le Palatinat et mort l'an passé, eut une jeunesse sombre et difficile. Après avoir essayé sans succès de s'enrôler dans la Légion étrangère, en France, il servit pendant quelque temps comme ordonnance d'un officier à Paris. Déjà peu après son retour en Allemagne, en 1923, il se mit à griffonner frénétiquement sur des feuilles de papier, quelquefois même toute la nuit. Après la Seconde Guerre mondiale, il travailla dans une fabrique de céramique où ses extraordinaires fresques attirèrent l'attention. L'exposition actuelle, à la Collection de l'art brut, est consacrée aux créations artistiques de ce «fou». Wittlich empruntait les sujets de ses esquisses très denses à des manuels scolaires, des revues, des catalogues de maisons de confection, ainsi qu'à d'autres publications.

Jusqu'au 29 mai

Eine düstere und schwere Jugend hatte der 1903 in Gladbach (Rheinland-Pfalz) geborene und im letzten Jahr verstorbene Josef Wittlich durchzustehen. Nach seinem misslungenen Versuch, sich der französischen Fremdenlegion anzuschließen, diente er eine Zeitlang als Offiziersordonnanz in Paris. Schon in der Zeit seiner Rückkehr nach Deutschland (1923) überzeichnete er mit Belesenheit – manchmal nächtelang – Papierbögen. Nach dem Kriegsende arbeitete er in einer Keramikfabrik, in der man auf seine ungewöhnlichen Wandmalereien aufmerksam wurde. Die derzeitige Sonderausstellung in der Collection de l'Art brut ist dem künstlerischen Schaffen dieses «Verrückten» oder «Juppchen», wie man ihn in der Fabrik nannte, gewidmet. Die Sujets seiner dichten Umrisszeichnungen suchte sich Wittlich in Schulbüchern und Zeitschriften, in Konfektionskatalogen und anderen Magazinen.

Bis 29. Mai

Kunsthau Zug: 10 Künstler aus Ungarn

Einen Einblick in das zeitgenössische Kunstschaffen in der Volksrepublik Ungarn ermöglicht die gegenwärtige Ausstellung im Zuger Kunsthau. Es handelt sich um eine Austauschausstellung. 1981 konnten elf Mitglieder der Vereinigung der Zuger Künstler im Kuny-Domokos-Museum in Tata und im Museum von Esztergom ausstellen. Die zehn Aussteller aus Ungarn sind Mitglieder des ungarischen Künstlerverbandes.

Bis 1. Mai

Museum Schiff, Laufenburg:

Geister, Dämonen, Masken

Tiergeister, Kriegsmagie, Geisterbeschwörung, Fruchtbarkeitszaubereien, Schamanen- und Hexenwesen, Wahrsagerei, Masken und Kostüme – auf solche und verwandte Bräuche und Ausdrucksformen wirft die gegenwärtige Sonderausstellung des Museumsvereins Laufenburg einige interessante Streiflichter. Die Schau enthält auch eine Auswahl alter Schweizer Holzmasken sowie Larven und Kostüme aus dem näheren schwäbisch-alemannischen Raum. Die Ausstellung ist im Zusammenhang mit dem Internationalen Narentreffen entstanden, das im vergangenen Januar in Laufenburg stattfand.

Bis 15. Mai

Kunsthalle Bern: Dan Graham

Vom Videokünstler Dan Graham in den letzten zehn Jahren erdachte Mensch-Raum-Situationen werden für diese Ausstellung in der Berner Kunsthalle erstmals aufgebaut. Die mit Spiegeln und Videoanlagen ausgestatteten Raumkonzepte dienen dem Künstler als Kommentar für seine Vorstellungswelt. Im Zusammenhang mit seiner Ausstellung inszeniert Dan Graham musikalische Werke von Glenn Branca, der zusammen mit seinem Orchester in drei Konzerten in der Kunsthalle auftritt.

Bis 17. April

Museum Bellerive, Zürich:

Ausstellungen «Die schöne Hülle» und Keramik-Bibeln von Takako Araki

Einen Blick in die Geschichte und Ästhetik der Verpackung, angefangen von der Spanschachtel des 18. Jahrhunderts bis zu den heutigen Hüllen, Kartons und Büchsen, liefert eine Ausstellung, die vom Städtischen Museum in Göttingen in Zusammenarbeit mit Studenten des Volkskundlichen Seminars der Universität Zürich organisiert wurde. Gezeigt werden Verpackungen aus Papier, Pappe, Blech, Glas und Kunststoff. – Die Kabinettausstellung zeigt Keramik-Bibeln der 1921 gebo-

renen japanischen Künstlerin Takako Araki. Um die Leidensspuren des Buches aller Bücher künstlerisch nachzuformen, wählt Takako Araki für ihre Arbeiten den feinkörnigen, plastischen Ton.

Bis 1. Mai

Verkehrshaus meldet Besucherrekord

701 000 Besucher haben im vergangenen Jahr eine Reise ins Verkehrshaus der Schweiz in Luzern unternommen, was einem neuen Rekord gleichkommt. Auch 1983 will man mit zahlreichen Sonderausstellungen und Attraktionen präsent sein. In einer neugestalteten Abteilung werden die Entwicklung des Karosseriebaues und der Werdegang neuer Karosserien gezeigt. Eine Sonderausstellung ist dem «Airbus» gewidmet, und von Ende März bis Anfang Mai stellt sich Rolls-Royce mit 26 ausgewählten Traumwagen vor. Für den Oktober stehen erneut die Eisenbahnmodellbautage auf dem Programm. 1984 wird dann, zum 25jährigen Bestehen des Verkehrshauses, eine neue Halle mit den Abteilungen Schifffahrt, Seilbahnen und Tourismus eröffnet. Der Tourismus steht unter der Ägide der Schweizerischen Verkehrszentrale und soll dem Besucher anhand einer lebendigen Ausstellung das Thema Ferien veranschaulichen. Hauptattraktion dieser Abteilung wird zweifellos das Swissorama sein, eine nahtlose Filmprojektion über 360 Grad in einem kreisrunden Raum.

Kunstmuseum Luzern: Nino Longobardi

Morbide Endzeitstimmungen gehen von den Gemälden des 1953 in Neapel geborenen Künstlers Nino Longobardi aus. Ganz unter dem Eindruck des schrecklichen Erdbebens vor wenigen Jahren in dieser Stadt sind die grossformatigen Zeichnungen und Gemälde entstanden. Die Bildsprache ist voll von Zitaten des Schreckens, der Angst und des Todes, da und dort vermischt mit überbordender, manierierter Fröhlichkeit.

Bis 24. April

Wagner-Museum Tribschen wiedereröffnet

Das Richard-Wagner-Museum in Tribschen bei Luzern ist auf das 100. Todesjahr des Komponisten – es ist zugleich das 50. Jahr des Bestehens des Museums – einer durchgehenden äusseren und inneren Renovation unterzogen worden. Durch Erneuerung von Tapeten und Decken und durch neue, darauf abgestimmte Vorhänge ist es heller und freundlicher geworden. Das Museum soll nach dem neuen Ausstellungskonzept vor allem wieder die Wohnräume, in denen Wagner von 1866 bis 1872 lebte, zur Geltung bringen. Das reiche Museumsgut, das aus zahlreichen Fotografien und Bildern, Autographen, Erstausgaben und Briefen besteht, ist in von innen beleuchteten Vitrinen thematisch und chronologisch übersichtlich geordnet ausgestellt. Einige originale Möbelstücke und der berühmte Erard-Flügel, der Wagner auf seinen Reisen begleitete, verbreiten wohnliche Atmosphäre. In den ebenfalls renovierten Räumen des ersten Stockes ist wieder die interessante Sammlung alter Musikinstrumente ausgestellt.

Die prächtig am See gelegene Villa Tribschen ist vom Stadtzentrum Luzerns aus mit dem Bus, im Sommer auch mit dem Schiff zu erreichen.

Öffnungszeiten: 9–12 und 14–18 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag geschlossen. Ab 15. April 1983 täglich geöffnet.

Ausstellungshinweise: Peter Röllin